Normenarbeit 2026

Was ist für unser Gewerk in Planung, Ausführung und Dokumentation wichtig?

Schnellüberblick für ausführende Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs-, Kälte- und Gebäudetechnikbetriebe

Ziel: Neue und überarbeitete Regelwerke früh erkennen, Schnittstellen klären und betriebliche Abläufe rechtzeitig anpassen.

SANITÄR	HEIZUNG / KÜHLUNG	LÜFTUNG / ENERGIE
Duschen, Abdichtung, Durchdringungen	Prüfung, Inbetriebnahme, Flächenkühlung	Brandschutz, Großküchen, PV/Solar

Einleitender Hinweis

Die dargestellten Inhalte geben den Bearbeitungs- und Wissensstand zum Zeitpunkt der Vortragserstellung wieder.

Normen, Richtlinien, Merkblätter und technische Regeln werden laufend überarbeitet.

Die Ausführungen dienen der fachlichen Information und ersetzen keine objektbezogene Prüfung des Einzelfalles.

Maßgebend bleiben die zum Zeitpunkt der Ausführung gültigen Gesetze, Verordnungen, Normen, Herstellervorgaben sowie die vertraglichen Vereinbarungen.

Die Verantwortung für Planung, Ausführung, Prüfung, Dokumentation und Abnahme verbleibt beim jeweils Verantwortlichen.

Was hat sich in der Normenarbeit entwickelt?

DIE ENTWICKLUNG	FÜR UNSER GEWERK
• Weg von einzelnen Bauteilen hin zur Betrachtung vollständiger Systeme und Schnittstellen. • Mehr Anforderungen an Planung, Koordination und abgestimmte Hersteller-Systeme. • Prüfung, Inbetriebnahme und Übergabe werden als nachvollziehbare Prozesskette behandelt. • Kühlung, Digitalisierung, brennbare Kältemittel und Energiegewinnung gewinnen stark an Bedeutung.	• Früher klären, wer plant, wer anschließt, wer prüft und wer dokumentiert. • Nicht nur funktionsfähig ausführen, sondern die Ausführung auch nachweisbar machen. • Bei unklaren oder fehlenden Details rechtzeitig schriftlich auf Klärung hinweisen. • Normenbestand, Checklisten, Formulare und Mitarbeiterschulungen aktualisieren.

Vertiefte Recherche empfohlen: Eine Zusammenfassung sensibilisiert. Für Planung und Ausführung ist die vollständige aktuelle Norm maßgebend.

Duschen und Verbundabdichtung: Die zentralen Abdichtungsthemen

ÖNORM B 3407:2026-01 | Leistungen für Planung und Ausführung von Fliesen-, Platten- und Mosaiklegearbeiten

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN	BEDEUTUNG FÜR UNSER GEWERK
• Abdichtungskonzept für Planer ausdrücklich geregelt. • Bestimmungen zur Verbundabdichtung und Ausführungsbeispiele überarbeitet. • Mindesthöhe der Verbundabdichtung erhöht. • Anforderungen an Untergrund, Fugen, Verlegeverfahren und Rutschhemmung konkretisiert.	• Duschtassen, Abläufe, Rinnen, Duschboards, UP-Armaturen und Rohrdurchführungen sind Teil des Abdichtungskonzepts. • Der Einbau muss nicht nur hydraulisch, sondern auch abdichtungstechnisch anschließbar sein. • Wasserbeanspruchungsklasse und Anschlussdetails sind vor Montage zu klären. • Vertiefte Recherche empfohlen für alle Betriebe, die Sanitärräume errichten oder sanieren.

Kernaussage: Die Duschtasse darf nicht isoliert als Sanitärgegenstand betrachtet werden. Sie ist Bestandteil eines gewerkübergreifenden Abdichtungs- und Entwässerungskonzepts.

Duschtassen: W3 oder W4?

Entscheidungshilfe nach ÖNORM B 3407 und Merkblatt 3

Wannentiefe	Höhe über fertiger Gehbelagsebene	Klasse
mehr als 2 cm	höchstens 2 cm	**W3**
höchstens 2 cm	mehr als 2 cm	**W3**
mehr als 2 cm	mehr als 2 cm	**W3**
höchstens 2 cm	höchstens 2 cm	**W4**

Merksatz: W4 bei einer Duschtasse nur dann, wenn Wannentiefe UND Einbauhöhe jeweils höchstens 2 cm betragen.

- Eine vollständig bodengleich verflieste Dusche mit bodenebenem Ablauf ist ebenfalls W4.
- Die tatsächliche Konstruktion wird zusätzlich durch Anschlussausbildung, Entwässerung und Einbausituation bestimmt.

Merkblatt 3: Kernaussagen an der Schnittstelle zum Installateur

Merkblatt 3, Ausgabe 04/2026 | Verbundabdichtung mit einem Oberbelag aus Keramik, Mosaik oder Naturstein – Schnittstellen zum Installateur

PLANUNG UND MONTAGE

- Gesamte Bodenfläche grundsätzlich auch unter Wannen und Duschtassen abdichten.
- Aufstellung auf Rohdecke bevorzugen; Schall und Sanierungsaufwand mitdenken.
- Montage erst nach Aushärtung der Abdichtung im Aufstellbereich.
- Standfeste Montage ohne Verformung oder Setzung; Herstellersysteme verwenden.
- Duschbereich, Trennwand und Gefälle gewerkübergreifend abstimmen.

DICHTBAND UND ANSCHLUSS

- Wannendichtband am Sanitärgegenstand ist durch unser Gewerk anzubringen; werkseitige Bänder bevorzugen.
- Einbindung in die Verbundabdichtung muss geplant, ausgeschrieben und beauftragt sein.
- Systemverträgliche Komponenten und Originalzubehör verwenden.
- Sanitärsilikon ist keine Hauptabdichtung; sichtbare Fugen sind Wartungsfugen.
- Einbau vor dem Verfliesen fotografisch dokumentieren.

Wichtig: Das Merkblatt ersetzt die Norm nicht. Es konkretisiert die gewerkübergreifende Planung und zeigt typische Ausführungs- und Haftungsschnittstellen.

Durchdringungen, Abläufe und Bauwerksabdichtung

ANDICHTBAR AUSFÜHREN

- Armaturenauslässe: 7 bis 12 mm über dem verlegereifen Untergrund.
- Abflussrohre: mindestens 30 mm andichtbare Länge und rechtwinkelig aus dem Untergrund.
- Zu- und Ablaufleitungen: mindestens 30 mm über der Estrichoberkante positionieren.
- Nach Einbindung in die Abdichtung darf die Position nicht mehr verändert werden.
- Abläufe mit Klebe-, Schraub- oder Festflansch; Klebeflansch mindestens 40 mm breit.

ABDICHTUNGSEBENEN VERSTEHEN

- Verbundabdichtung schützt den Verlegeuntergrund gegen planmäßige Nutzungsfeuchte.
- Bauwerksabdichtung auf Rohbauebene erfüllt eine weitergehende Schutzfunktion.
- Bei feuchtigkeitsempfindlichen tragenden Teilen ist ab W3 zusätzlich eine Bauwerksabdichtung zu berücksichtigen.
- Verbundabdichtung Plus ist keine Bauwerksabdichtung und schützt nicht vor Leitungsbruch.
- Fehlende oder schwer ausführbare Bauwerksabdichtung erfordert eine geplante und vereinbarte Sonderkonstruktion.

Praxisregel: Fehlt das Abdichtungskonzept, nicht selbst improvisieren. Situation dokumentieren, Planer bzw. ÖBA schriftlich um Klärung ersuchen und Anschlussdetails freigeben lassen.

Heizungs- und Kühlsysteme: Installation und Inbetriebnahme

ÖNORM EN 14336:2026-01-15 | Heizungsanlagen in Gebäuden – Installation und Abnahme der Warmwasser-Heizungsanlagen

GEGENÜBER DER AUSGABE 2004	BEDEUTUNG FÜR UNSER GEWERK
• Neue Technologien und zusätzliche Prüfverfahren aufgenommen. • Installation und Inbetriebnahme als durchgängiger Prozess neu strukturiert. • Druckprüfung, Reinigung, Spülung, Befüllung, Entlüftung, Abgleich, Funktionsprüfung und Übergabe detailliert behandelt. • Umfangreiche Musterlisten und Protokollbeispiele in den Anhängen.	• Dichtheitsprüfung, Belastungsprüfung und Druckprüfung klar unterscheiden. • Prüfdruck, Dauer, Medium, Temperatur, Ergebnis und Verantwortliche dokumentieren. • Spül- und Befüllvorgang sowie eingesetzte Wasserqualität bzw. Zusatzstoffe nachweisen. • Hydraulischen Abgleich und Regelungsfunktion protokollieren. • Vertiefte Recherche empfohlen zur Vereinheitlichung betrieblicher Prüf- und Übergabeformulare.

Kernaussage: Die Anlage muss nicht nur funktionieren. Der ordnungsgemäße Weg zum funktionsbereiten Zustand muss nachvollziehbar dokumentiert sein.

Flächenkühlung: Eigene Planung statt „Heizbetrieb rückwärts“

ÖNORM EN 17671:2026-03-01 | **Heizungsanlagen und wassergeführte Kühlanlagen in Gebäuden – Planung von wassergeführten Kühlanlagen** **Achtung Englisch – Themen bei der Übersetzung "Usually with a temperature ≤ 25 °C“ HFA fordert Oberflächentemperatur.**

ÖNORM B 5236:2026-09-01 | **Bodenbelags- und Holzfußbodenarbeiten – Planung und Ausführung**

WAS NEU IN DEN FOKUS RÜCKT	BEDEUTUNG FÜR UNSER GEWERK
• Planung geschlossener wassergeführter Kühlsysteme, Verteilung, Abgabe, Regelung und Sicherheit. • Flächenkühlung, Kühldecken, Betonkernaktivierung, Fan-Coils und kombinierte Heiz-/Kühlsysteme. • B 5236 erweitert den Bereich Fußbodenheizung um Flächenkühlung und enthält Anforderungen an den Kühlbetrieb. • Herausforderung liegt nicht im Kühlen, sondern im sicheren Umgang mit Taupunkt, Feuchtigkeit und Bodenaufbauten. Kühlung und Bodenaufbau künftig untrennbar zusammen. • Neue CM-Prüfmethode und geänderte Grenzwerte für Zementestriche.	• Kühlleistung, Volumenströme, Vorlauftemperatur und Betriebsgrenzen planen. • Kondensationsschutz, Taupunktüberwachung und Dämmung kalter Leitungen vorsehen. • Bodenaufbau, Estrich, Belag, Regelung und Flächenkühlung als Gesamtsystem abstimmen. • Zulässige Oberflächen- und Materialtemperaturen mit angrenzenden Gewerken klären. • Vertiefte Recherche empfohlen bei jeder Wärmepumpe mit aktiver oder passiver Kühlfunktion.

Kernaussage: Die B 5236 ist keine reine Bodenlegernorm mehr. Durch die Aufnahme der Flächenkühlung betrifft sie unmittelbar jeden Installateur, der Wärmepumpen, Fußbodenheizungen oder kombinierte Heiz-/Kühlsysteme plant oder ausführt.

Lüftung und Brandschutzklappen

ÖNORM H 6031 | Lüftungstechnische Anlagen – Einbau und Kontrollprüfung von Brandschutzklappen gemäß ÖNORM EN 15650 und Entrauchungsklappen gemäß ÖNORM EN 12101-8 *aktuelle Überarbeitung 2026*

ENTWICKLUNG DER NORM	BEDEUTUNG FÜR UNSER GEWERK
• Einbauanforderungen und Abschottungsdetails präzisiert. • Neue Regelungen für Nicht-Normtragkonstruktionen, insbesondere Holztragkonstruktionen und einseitig beplankte Schachtwände. • Rahmenbedingungen für objekt- und produktbezogene Beurteilungen ergänzt. • Kontrollprüfungen nach Klappentyp, Antrieb und Überwachungssystem differenziert.	• Herstellerangaben und nationale Einbauanforderungen gemeinsam beachten. • Einbausituation, Tragkonstruktion, Restspaltverschluss, Befestigung und Dehnungskompensation dokumentieren. • Zugänglichkeit für spätere Kontrollen sicherstellen. • Prüfumfang und Kontrollintervalle mit Betreiber und Wartung abstimmen. • Vertiefte Recherche empfohlen für Lüftungs-, Brandschutz- und Wartungsbetriebe.

Kernaussage: Bei Brandschutzklappen entscheidet nicht nur das Produkt, sondern vor allem der nachgewiesene Einbau in der konkreten Wand-, Decken- und Leitungssituation.

Messkonzepte und Abrechnung

ÖNORM M 5930:2026-04-15 | Abrechnung von Heiz-, Warmwasser- und Kältekosten

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN	BEDEUTUNG FÜR UNSER GEWERK
• Anpassung an die HeizKG-Novelle 2023. • Kältekostenabrechnung neu bzw. umfassender aufgenommen. • Mess- und Verteilgeräte sowie Ablesemodalitäten aktualisiert. • Transparenz der Abrechnung und Wirtschaftlichkeit von Messgeräten präzisiert. • Praxisbeispiele für Mischsysteme und Nachverdichtungsprojekte ergänzt.	• Gesamtenergie, Heizung, Warmwasser und Kälte bereits im Planungskonzept trennbar erfassen. • Zähler zugänglich, austauschbar und für das Abrechnungsmodell geeignet anordnen. • Warmwassererfassung durch Differenz zwischen Zuleitung und Zirkulation ist nicht zulässig. • Verdunstungs-/Destillationsverteiler für Warmwasser entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik. • Vertiefte Recherche empfohlen bei Wohnungsstationen, Mischsystemen und zentraler Kälteversorgung.

Gewerbliche Küchen: Lüftung und Löschanlagen

ÖNORM EN 16282-1:2026-09-01 | Einrichtungen in gewerblichen Küchen – Elemente zur Be- und Entlüftung – Teil 1: Allgemeine Anforderungen einschließlich Berechnungsmethoden

ÖNORM EN 16282-7:2026-08-15 | Einrichtungen in gewerblichen Küchen – Elemente zur Be- und Entlüftung – Teil 7: Installation und Betrieb von ortsfesten Feuerlöschanlagen

TEIL 1: LÜFTUNG	TEIL 7: LÖSCHANLAGEN
• Anforderungen für kleine Küchen unter 25 kW ergänzt. • Lärmschutz überarbeitet; vereinfachte Berechnungen und Tabellenwerte angepasst. • Luftmengen anhand Geräte, Gleichzeitigkeit, Thermik und Feuchte ermitteln. • Zuluftführung, Ablufterfassung, Reinigung, Filterung und Hygiene zusammen betrachten.	• Anwendungsbereich und Systemverständnis präzisiert; Bezug auf EN 17446 und CEN/TS 17749. • Komponenten, Branderkennung und Qualifikation der Systementwicklung konkretisiert. • Energieabschaltung, Sprühkegel, Wartung, Dokumentation, Inbetriebnahme und Schulung beachten. • Vertiefte Recherche empfohlen für Gastronomie, Hotellerie, Krankenhäuser und Betriebsküchen.

Kernaussage: Großküchenlüftung und Feuerlöschanlage sind Gesamtsysteme. Geräteaufstellung, Erfassung, Abluft, Abschaltung und Löschwirkung müssen aufeinander abgestimmt sein.

PV und Solarthermie: Montage wird zum Gebäudethema

Entwurf ÖNORM M 7778:2026-09-15 | Montageplanung und Montage von Photovoltaikmodulen und thermischen Solarkollektoren

ENTWICKLUNG GEGENÜBER 2011	BEDEUTUNG FÜR UNSER GEWERK
• Anwendungsbereich auf hinterlüftete Fassaden erweitert. • Befestigungssysteme, integrierte Systeme und Montagearten präzisiert. • Lastannahmen, Schneeschutz, Dachsicherheit, Dachbegrünung und Wartung stärker berücksichtigt. • Baurechtliche, OIB- und OVE-Anforderungen aktualisiert.	• Dachalter, Restnutzungsdauer, Tragfähigkeit und Montageuntergrund prüfen. • Wind, Schnee, Temperaturbewegungen, Entwässerung und Regensicherheit berücksichtigen. • Wartungswege, Sicherheitseinrichtungen, Rauchabzüge, Blitz- und Brandschutz koordinieren. • Dachfunktion durch Befestigung und Leitungsdurchführung nicht beeinträchtigen. • Vertiefte Recherche nach Veröffentlichung der endgültigen Ausgabe empfohlen.

Klare Entwicklungsrichtung: PV und Solarthermie sind keine bloßen Aufbauten. Die Montage greift in Statik, Dachabdichtung, Entwässerung, Wartung und Brandschutz ein.

Digitale Bauwerksdokumentation und BIM

Entwurf ÖNORM A 6241-2:2026-09-01 | Digitale Bauwerksdokumentation – Teil 2: Building Information Modeling (BIM)

WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN	BEDEUTUNG FÜR UNSER GEWERK
• Ausrichtung an der Normenreihe ÖNORM EN ISO 19650. • LOD/LoD wird durch Level of Information Need mit LOI, LOG und DOC ersetzt. • BIM-Rollen, Anwendungsfälle, Datenumgebung CDE und openBIM-Zusammenarbeit neu strukturiert. • Informationsaustausch und Datenpflege über den gesamten Lebenszyklus gestärkt.	• Neben Bauteilen werden strukturierte Produkt-, Leistungs-, Wartungs- und Prüfdaten geschuldet. • Fachmodelle, Koordination und Übergabedaten können Vertragsbestandteil werden. • Revisionsunterlagen müssen frühzeitig und systematisch aufgebaut werden. • Für größere TGA-, Betreiber- und öffentliche Projekte besonders relevant. • Vertiefte Recherche empfohlen, sobald BIM-Leistungen ausgeschrieben oder beauftragt sind.

Normen in Bearbeitung: frühzeitig beobachten

Norm	Langtitel	Warum für unser Gewerk wichtig?	Priorität
ÖNORM B 3692	Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen	Duschen, Durchdringungen, Abläufe und Rohbauebene	**sehr hoch**
ÖNORM B 3694	Planung von Abdichtungen in Innenräumen – Feuchteschutz im Gebäudeinneren	Sanitärräume und gewerkübergreifender Feuchteschutz	**sehr hoch**
ÖNORM H 2201	Leistungen der Technischen Gebäudeausrüstung – Werkvertragsnorm	Leistungsabgrenzung, Nebenleistungen, Nachträge und Abrechnung	**sehr hoch**
ÖNORM M 7764	Inspektion und Überprüfung von Kälteanlagen und Wärmepumpen	Prüf-, Wartungs- und Dokumentationsumfang	**hoch**
ÖNORM M 7770	Kälteanlagen und Wärmepumpen mit brennbaren Kältemitteln – Sicherheitstechnische Anforderungen	R290, Aufstellung, Leckage, Lüftung und Sicherheitsabstände	**sehr hoch**
ÖNORM B 3723	Estriche – Planung, Ausführung, Produkte und deren Anforderungen	Fußbodenheizung, Leitungsführung und Schnittstelle Estrich	**hoch**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit